

den neuen Anforderungen zu verändern. Sie begriffen anfangs nicht, daß eine qualifizierte, der neuen Situation gerecht werdende Planung eine wichtige Reserve ist, um die Arbeitszeit effektiv nutzen zu können.

Es gab zunächst auch Einwände, die Arbeitszeit soweit als möglich dem Kundenstrom anzupassen; denn für viele Mitarbeiter bedeutete das, die Arbeitszeit zu verlagern. Deshalb führten die Genossen viele persönliche Gespräche unmittelbar an Ort und Stelle. In einer Gaststätte zum Beispiel wurde demonstriert, welche Reserven noch vorhanden sind, um die Gäste niveauvoller bedienen zu können. In diesem Restaurant analysierten die verantwortlichen Leiter gemeinsam mit den Mitarbeitern den Besuch ihrer Gaststätte und legten danach Arbeitszeit und Schichten neu fest. Daraufhin verpflichtete sich das Kollektiv, 2400 Arbeitsstunden durch eine bessere Arbeitsorganisation gutzumachen.

Aktive Mitarbeit notwendig

Ziel aller Aussprachen und Diskussionen war, die Werktätigen für eine noch aktivere Mitarbeit bei der Durchsetzung der sozialpolitischen Maßnahmen zu gewinnen. Dabei kam es der Parteiorganisation darauf an, die Ideen und reichen Erfahrungen der Kollektive zu nutzen und ihre Bereitschaft zu wecken, weitere Reserven zu erschließen.

So setzte sich Schritt für Schritt in allen Kollektiven der Gedanke durch, daß die durch die sozialpolitischen Maßnahmen reduzierte Arbeitszeit aus eigener Kraft wieder ausgeglichen werden kann und das es dazu notwendig ist, den Arbeitskräfteeinsatz weiter zu verbessern, die Arbeitszeitplanung zu qualifizieren sowie die Schichtarbeit in den Kaufhallen auszuweiten. Dabei gewinnt die Qualifizierung der Werktä-

gen für mehrere Tätigkeiten und der Einsatz von Springern besonders in den kleinen Verkaufsstellen immer mehr an Bedeutung.

Um diese Maßnahmen auch durchsetzen zu können, konzentriert die Parteiorganisation ihre politische Arbeit auch darauf, die damit im Zusammenhang stehenden persönlichen und familiären Probleme zu klären. Das erfordert natürlich viel Verständnis für die Belange des einzelnen, um schließlich die gesellschaftlichen und persönlichen Interessen immer besser in Übereinstimmung zu bringen.

In einigen Kollektiven ist damit begonnen worden, die Arbeitszeitplanung und den Arbeitskräfteeinsatz zu verändern. Auch die Schichtarbeit findet jetzt mehr Verständnis. Es sind also erste Erfolge erreicht worden. So ist es möglich, durch eine bessere Arbeitszeitplanung 16 500 und durch Maßnahmen der WAO 3600 Stunden für den Arbeitszeitfonds zu gewinnen. Durch Umsetzung von Mitarbeitern und dadurch, daß Teilbeschäftigte jetzt voll arbeiten, werden insgesamt 5500 Arbeitsstunden gewonnen, die dazu beitragen, den Arbeitszeitfonds auszugleichen. Viel ist bereits erreicht worden, aber es bleibt auch noch viel zu tun, um bis zum 15. April 1977 alle Vorbereitungen zur Einführung der ab 1. Mai 1977 in unserem Betrieb wirksam werdenden sozialpolitischen Maßnahmen abzuschließen. Eine große Arbeit leistet gegenwärtig die zentrale Arbeitsgruppe. Am 1. März dieses Jahres begann sie die Vorbereitungen wöchentlich zu kontrollieren. Die Ergebnisse erhalten die zuständigen Leiter, um sofort reagieren zu können, falls Hemmnisse auftreten sollten.

Hans-Joachim Reichwage
Mitglied der Kreisleitung der SED
Schönebeck/Elbe und
Direktor der VE Handelsorgani-
sation (HO) Schönebeck/Elbe

Leserbriefe

Prozent erhöhen. Im Gegenplan des Jahres 1977 stellt sich das Kollektiv „Oktobersturm“ das Ziel, die Baufreiheit für ein Investitionsobjekt nicht wie geplant mit zehn, sondern mit acht Arbeitskräften termingerechtere zu erreichen. Dafür werden die „Notizen zum Plan“ voll genutzt. Sein hohes Ziel kann das Kollektiv nur erreichen, wenn es ihm gelingt, die Arbeitsproduktivität schnell zu steigern. Persönlich- und kollektivschöpferische Pläne helfen den Genossen und Kollegen dabei.

Karl-Heinz Fehrmann
politischer Mitarbeiter der Bezirksleitung
Schwerin

Parteilich, sachlich und konstruktiv

Die Mitgliederversammlungen nehmen im Leben unserer Parteiorganisation der Kemmlitzer Kaolinerwerke einen entscheidenden Platz ein. Sie befähigen uns, die politisch-ideologische Arbeit unserer Partei immer besser zu leiten. Parteilich, sachlich und konstruktiv tauschen wir dort unsere Meinungen aus. Die Durchführung der Beschlüsse, die Aufgaben der Parteigruppe, die kameradschaftliche Diskussion über politische Ereignisse sowie über Fragen und Meinungen der

Werkstätigen im Arbeitskollektiv sind Inhalt unserer Mitgliederversammlungen. Sie spielen damit eine entscheidende Rolle bei der Parteierziehung unserer Mitglieder und helfen uns, eine überzeugende und offensive politisch-ideologische Arbeit zu leisten.

Wir Kommunisten bilden uns zu allen Aufgaben einen einheitlichen Standpunkt. Darüber hinaus diskutieren wir im Arbeitskollektiv über alle Fragen und Probleme. Damit sichern wir, daß alle Ideen,